dem habe ich auch wohl noch einen andern Gewinn von meiner Armen-Praxis, ich sammle Erfahrungen, die sicherlich dereinst ihre Früchte tragen werden. Was ich dann gelegentlich über den Herrn Geheimerath Bernstorf in Erfahrung bringe, will ich nur nebenbei erwähnen. Die Leute klagen sehr über ihn, und ich habe mich allerdings in mehreren Fällen überzeugt, daß ihre Klagen nicht unbegründet sind. Er vernachlässigt die Armen auf wirklich gewissenlose, unverantwortliche Weise.

„Um nur einen Fall anzuführen."

„Vor einigen Tagen wurde ich zu einem armen Tagelöhner gerufen, welcher von einem Gerüste gestürzt war, dabei den Arm gebrochen und außerdem noch einige andere ziemlich gefährliche Verletzungen erhalten hatte. Da der Geheimerath der eigentliche Armen-Arzt ist, und für seine Bemühungen als Solcher einen besondern Gehalt bezieht, so wurde zu ihm geschickt. Er kam auch, aber erst am folgenden Tage, legte einen Verband an, und ließ sich dann eine volle Woche nicht wieder blicken, obgleich die arme Frau des Tagelöhners täglich mit Bitten und Thränen ihn darum ansprach. In ihrer Verzweiflung kam sie endlich zu mir, und ich säumte natürlich keinen Augenblick, mit ihr zu gehen.

„Es war die höchste Zeit. Die Wunden des armen Kerls drohten schon brandig zu werden, und einen Tag später wäre seine Rettung vielleicht unmöglich gewesen. Jetzt ist er nun auf dem Wege der Besserung, und ich hoffe ihn durchzubringen. Aber was sagst du zu diesem Herrn Geheimerath, der seinen Gehalt ruhig in die Tasche steckt, ohne sich weiter um die dafür übernommenen Verpflichtungen zu bekümmern? Ich für meinen Theil enthalte mich jedes Urtheils.

„Im Uebrigen, lieber Richard, habe ich nur noch zu bemerken, daß ich ziemlich einsam und zurückgezogen lebe,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059206